



**Geschäftsführung
Ausschuss Allgemeine Verwaltung
und Rechtsfragen / Vergabe /
Internationales,
Gesundheitsausschuss**

Herr Kaune

Telefon: (0221) 221-24831

Fax: (0221) 221-26500

E-Mail: volker.kaune@stadt-koeln.de

Datum: 04.03.2014

Niederschrift

über die **Gemeinsame Sondersitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales und des Gesundheitsausschusses** in der Wahlperiode 2009/2014 am Dienstag, dem 26.11.2013, 15:00 Uhr bis 16:25 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

Anwesend waren:

Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales

Vorsitzender

Herr Winrich Granitzka CDU

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Jürgen Koch CDU

Herr Dr. Walter Schulz SPD

Herr Horst Thelen GRÜNE

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Polina Frebel SPD

Frau Inge Halberstadt-Kausch SPD

Frau Monika Möller SPD

Herr Werner Marx CDU

Herr Manfred Richter GRÜNE

Herr Andreas Wolter GRÜNE

Herr Volker Görzel FDP

Herr Frank Maul PRO KÖLN

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Herr Jörg Detjen DIE LINKE.

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Ralf Klemm	GRÜNE
Herr Michael Kühle	FDP-Fraktion (auf Vorschlag der Grünen)
Herr Rüdiger Dröger	FDP
Herr Rudolf Schaefers	PRO KÖLN

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Herr Mevlüt Ekinci

Verwaltung

Herr Werner Adams
Herr Friedel Giesen-Weirich
Frau Ursula Herx
Herr Peter Hoven
Herr Stadtdirektor Guido Kahlen
Herr Robert Kilp
Frau Astrid Lemcke
Herr Hans-Jürgen Petry
Frau Martina Roth-Schamal
Herr Frieder Wolf

Gleichstellungsbeauftragte

Frau Christine Kronenberg

GPR

Herr Ulrich Langner

Schriftführerin

Frau Silvia Goretzki

Gesundheitsausschuss

Vorsitzende

Frau Cornelia Schmerbach	SPD
--------------------------	-----

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Gerhard Brust	GRÜNE
--------------------	-------

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Jürgen Strahl	CDU
Frau Katrin Barion	GRÜNE
Frau Bettina Houben	FDP

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Frau Jana Schiele

Pro Köln

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Uta Grimbach-Schmalfuß

Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis

Verwaltung

Dr. Anne Bunte

Herr Stadtdirektor Guido Kahlen

Herr Tobias Käufer

Frau Beigeordnete Dr. Agnes Klein

Herr Stephan Neuhoff

Frau Johanna Preßmar-Cuber

Frau Beigeordnete Henriette Reker

Herr Bernd Rosenberger

Herr Dr. Bernhard Schoenemann

Herr Jörg Simon

Schriftführer

Herr Volker Kaune

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Susana dos Santos Herrmann

SPD

Herr Dr. Ralph Elster

CDU

Frau Brigitta Bülow von

GRÜNE

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Dr. Heinz Dieter Klein

auf Vorschlag der SPD

Frau Iris Koppmann

auf Vorschlag der SPD

Herr Oliver Krems

SPD

Herr Axel Hopfauf

auf Vorschlag der CDU

Herr Julius Knappertsbusch

auf Vorschlag der CDU

Frau Katharina Roy-Seuren

auf Vorschlag der CDU

Herr Franz Hess

auf Vorschlag der GRÜNEN

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Herr Jörg Kalitowitsch

KLuST e.V.

Herr Johannes Köhn

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Nijat Bakis

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Adelheid Langes

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft

Verwaltung

Herr Ingo Fleischer

Herr Wolfgang Heintz

Gesundheitsausschuss

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Michael Paetzold

SPD

Frau Ursula Gärtner

CDU

Herr Stefan Peil

GRÜNE

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Frau Uschi Röhrig

Die Linke.Köln

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Sven Kaske

auf Vorschlag der SPD-Fraktion

Herr Hartmut Steffens

auf Vorschlag der CDU

Herr Dr. Jürgen Zastrow

CDU

Herr Thomas Eichmüller

auf Vorschlag der Grünen

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Barbara Brunelli

GOL

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Robert Gaida

auf Vorschlag der FDP

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Herr Dr. Martin Theisohn

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Michaela Diers	AIDS-Hilfe Köln e.V.
Herr Thilo Fußten	Schwips e.V.
Frau Gisela Grüßer	VdK Köln

Der Ausschussvorsitzende des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales RM Herr Granitzka begrüßt auch im Namen der Ausschussvorsitzenden des Gesundheitsausschusses RM Frau Schmerbach die anwesenden Mitglieder der beiden Ausschüsse, die Vertreter des Gesundheitsmanagement, Herr Giesen-Weirich und Herr Dr. Rinnert sowie die Vertreter der Firma iqpr, die die Befragung konzipiert, durchgeführt und ausgewertet hat.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1 Präsentation zur Erläuterung der Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung**

I. Öffentlicher Teil

1 Präsentation zur Erläuterung der Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung

Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales

Vor Beginn der Präsentation der Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung durch die Vertreter der Firma iqpr, Herr Dr. Hetzel und Herr Mozdzanowski, wird von Herrn Mozdzanowski darauf hingewiesen, dass die Zielsetzung der Befragung nicht in einem Vergleich verschiedener Kommunen läge, sondern darin, herauszuarbeiten, wie die Stadt Köln und ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement besser werden könne.

Nachfolgend werden die den Mitgliedern der beiden Ausschüsse vorliegenden Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung anhand einer der Niederschrift beigefügten Powerpoint-Präsentation von Herrn Dr. Hetzel erläutert.

Der Leiter des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, Herr Giesen-Weirich ergänzt die Ausführungen dahingehend, dass die weitere Ausarbeitung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen im Dialog mit den einzelnen Organisationseinheiten geschehe.

Für den Bereich der Feuerwehr wurde bereits früher eine Befragung mit die Feuerwehr speziell betreffenden Schwerpunkten zur altersdifferenzierten Arbeitsgestaltung durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser von Herrn Dr. Bilhuber durchgeführten und ausgewerteten Befragung werden den Mitgliedern der beiden Ausschüsse anhand einer der Niederschrift beigefügten Powerpoint-Präsentation erläutert.

Der Vorsitzende des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales RM Herr Granitzka bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion damit, ob die Fragen gezielt in Richtung Mängel bei Werten und Zielen von Mitarbeiter/innen in „Sandwich-Positionen“ oder in Richtung höherer Führungskräfte gerichtet gewesen seien.

Herr Dr. Hetzel teilt mit, dass die Fragen von allen Mitarbeiter/innen beantwortet worden seien, egal in welcher Position.

RM Herr Dr. Strahl fragt nach, ob chronische Erkrankungen Einfluss auf die Gesundheitsparameter hätten.

Herr Dr. Hetzel informiert, dass die Diagnoseschlüssel in der allgemeinen Befragung (Ausnahme Feuerwehr) nicht abgefragt worden seien.

Der Vorsitzende des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales RM Herr Granitzka fragt, ob durch schwere Erkrankungen verursachte Fehlzeiten Einfluss auf die Statistik gehabt hätten.

Herr Dr. Hetzel bestätigt diese Annahme.

SB Frau Houben möchte wissen, ob die Ergebnisse aus der Sicht des befragenden Instituts überraschend gewesen seien.

Laut Herrn Dr. Hetzel gebe es keine direkten Vergleichszahlen, somit sei hier eine genaue Aussage nicht möglich. Die wissenschaftlich anzunehmende Generallinie der Ergebnisse zeige aber, dass hier keine Ausreißer vorlägen.

Von RM Herrn Dr. Schulz wurden noch folgende Fragen gestellt:

- a) Wurden die städtischen Mitarbeiter/innen des JobCenters einbezogen?
 - b) Gibt es einen Grund für den „Einbruch“ der Arbeitsfähigkeit bei der Feuerwehr im Alter von 36 – 40 Jahren?
- zu a) Herr Giesen-Weirich erklärt, dass die städtischen Mitarbeiter/innen des JobCenters in diese Befragung nicht eingebunden waren, es aber eine separate Planung für eine Gesamt-Beschäftigtenbefragung aller Mitarbeiter/innen des JobCenters gebe.
- zu b) Herr Dr. Bilhuber erläutert, dass dies daran läge, dass sich bei den Mitarbeitern der Feuerwehr in diesem Alter die Karriere entschieden habe und sich auch die ersten körperlichen und seelischen Auswirkungen der Dienstbelastung zeigten.

SE Herr Detjen thematisiert noch folgende Punkte:

- a) Er beurteile die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter im Alter anders, als dies die Ergebnisse zeigen.
 - b) Er fragt an, ob Vergleiche mit anderen Stadtverwaltungen bestünden.
 - c) Weiterhin möchte er etwas zur Partizipation der einzelnen Beschäftigtengruppen an der Umsetzung der Maßnahmen wissen.
 - d) Zusätzlich wünscht er noch Informationen darüber, ob über andere Schichtmodelle bei der Feuerwehr nachgedacht werde.
- zu a) Herr Mozdzanowski weist darauf hin, dass es sich bei den ausgewerteten Antworten um subjektive Selbsteinschätzungen der Befragten handele. Danach nehme die Arbeitsfähigkeit mit zunehmendem Alter ab.
- zu b) Wie bereits zu Beginn der Sitzung weist Herr Mozdzanowski darauf hin, dass ein Städtevergleich nicht das Ziel der Befragung gewesen sei.
- zu c) Nach Aussage von Herrn Mozdzanowski müssen alle Beschäftigten bis in die hohen Führungspositionen hinein an den Änderungen beteiligt werden.
- zu d) Herr Dr. Bilhuber führt aus, dass die Entwicklung dahin ginge, dass in den letzten Jahren nicht nur die bloße Bereitschaft der Feuerwehr als Ganzes sondern auch die einzelnen Personen berücksichtigt werden. Hier müssten dann auch die Erfahrungen der älteren Kollegen und nicht nur die körperliche Fitness Berücksichtigung finden. Es gebe Untersuchungen, wonach über 50-Jährige nicht mehr zur Nacharbeit herangezogen werden sollten. Dennoch sei die aktuelle 24 Stunden-Schicht das derzeit geeignetste Modell. Die Frage nach anderen Modellen sollte nach seiner Meinung offen diskutiert werden.
- Der Vorsitzende der Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales RM Herr Granitzka ergänzt, dass Änderungen bei Schichtmodellen (12-Stunden-Schichten oder 8-9-Stunden-Schichten) bei der Polizei in der Vergangenheit Thema gewesen sei.

Eine weitere Frage zielte auf die Rückmeldung der Ergebnisse an die Personalvertretung und an die jeweiligen Führungskräfte.

Herr Giesen-Weirich erläutert, dass die Auswertung der 1,5 Millionen Datensätze andauere und die spezifischen Auswertungen in bislang 40 Terminen in Dezernaten und Ämtern besprochen wurden. Hierbei werde auch die Balance zwischen Fähigkeitsprofil und Anforderungsprofil Berücksichtigung finden.

RM Herr Richter führt aus, dass diese Beschäftigtenbefragung auf Grundlage eines Beschlusses aus dem Jahr 2011 durchgeführt worden sei und die Handlungsempfehlungen in den einzelnen Organisationseinheiten unter Partizipation aller Betroffenen auf einem „Marktplatz“ erfolgen müsse, da nur so alle Menschen auf diesem Wege mitgenommen werden könnten.

Herr Giesen-Weirich ergänzt hier, dass diese Einzelgespräche in den Organisationseinheiten noch bis zum Frühjahr 2014 andauern werden.

Der Vorsitzende der Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales RM Herr Granitzka bittet Herrn Giesen-Weirich darum, die Fortschreibung der Ergebnisse sowohl dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales als auch dem Gesundheitsausschuss außerhalb der eigentlichen Tagesordnungen regelmäßig zur Kenntnis zu geben. Er dankt der Stadtverwaltung für die Durchführung der Beschäftigtenbefragung und weist nochmals auf deren große Bedeutung des beschriebenen Prozesses für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr hin.

Beschluss:

Gesundheitsausschuss

Vor Beginn der Präsentation der Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung durch die Vertreter der Firma iqpr, Herr Dr. Hetzel und Herr Mozdzanowski, wird von Herrn Mozdzanowski darauf hingewiesen, dass die Zielsetzung der Befragung nicht in einem Vergleich verschiedener Kommunen lag, sondern darin, wie die Stadt Köln und ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement besser werden könne.

Nachfolgend werden die den Mitgliedern der beiden Ausschüsse vorliegenden Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung anhand einer Powerpoint-Präsentation von Herrn Dr. Hetzel erläutert.

Der Leiter des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, Herr Giesen-Weirich ergänzt die Ausführungen dahingehend, dass die weitere Ausarbeitung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen im Dialog mit den einzelnen Organisationseinheiten geschehe

Für den Bereich der Feuerwehr wurde eine ergänzende Befragung mit die Feuerwehr speziell betreffenden Schwerpunkten zur Altersdifferenzierten Arbeitsgestaltung durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser von Herrn Dr. Bilhuber durchgeführten und ausgewerteten Befragung werden den Mitgliedern der beiden Ausschüsse von ihm anhand einer der Niederschrift beigefügten Powerpoint-Präsentation erläutert.

Der Vorsitzende der Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales RM Herr Granitzka bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Fragerunde mit der Frage, ob die Fragen gezielt in Richtung Mängel bei Werten und Zielen von Mitarbeiter/innen in „Sandwich-Positionen“ oder in Richtung höherer Führungskräfte gerichtet gewesen seien.

Herr Dr. Hetzel teilt mit, dass die Fragen von alle Mitarbeiter/innen beantwortet worden seien, egal in welcher Position.

RM Herr Dr. Strahl fragt nach, ob chronische Erkrankungen Einfluss auf die Gesundheitsparameter hätten.

Herr Dr. Hetzel informiert, dass die Diagnoseschlüssel in der allgemeinen Befragung (Ausnahme Feuerwehr) nicht abgefragt worden seien.

Der Vorsitzende der Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales RM Herr Granitzka fragt, ob durch schwere Erkrankungen verursachte Fehlzeiten Einfluss auf die Statistik gehabt hätten.

Herr Dr. Hetzel bestätigt diese Annahme.

SB Frau Houben möchte wissen, ob die Ergebnisse aus der Sicht des befragenden Instituts überraschend seien.

Laut Herrn Dr. Hetzel gebe es keine Vergleichszahlen, somit sei hier eine genaue Aussage nicht möglich. Die wissenschaftlich anzunehmende Generallinie der Ergebnisse zeige aber, dass hier keine Ausreißer vorlägen. Es sei aber aufgefallen, dass die Thematik „Mobiles Arbeiten“ eine größere Rolle spiele.

Granitzka

Schmerbach

Kaune

Ausschussvorsitzender

Ausschussvorsitzende Schriftführer

Ausschuss Allgemeine

Gesundheitsausschuss

Verwaltung und Rechts-
fragen / Vergabe /

Internationales